

Sanktionspolitik

687. Tagebuch

- A) BUNDESKANZLERIN MERKEL ALS KRISENMANAGERIN
- B) RELIGIONSFILOSOFISCHE AUSWERTUNG DER POLITISCHEN LAGEBEURTEILUNG (S. 7)
- C) MEDITATIONEN ZU HITLERS 125. GEBURTSTAG(S.13)

A)

In einem SPIEGEL-Interview befindet Aussenminister Steinmeier,;er könne die Angst verstehen über die Gefahr eines neuen Krieges: "Niemand hat vorhersehen können, wie schnell wir in die schwerste Krise sei dem Ende des Kalten Krieges geschlittert sind. Wer sich an die Zeit vor dem Fall der Mauer erinnert, der weiß, was wir in den letzten 25 Jahren erreicht haben Dieser Zugewinn an Frieden, Freiheit und Wohlstand nahezu überall in Europa steht auf dem Spiel. Deshalb is es auch jeden Einsatz wert, Schlimmeres zu verhindern."

Wie bitte? Einen solchen Krisenausbruch hat niemand zum jetzigen Zeitpunkt vorhergesehen? Die Meisten von uns tatsächlich nicht, der Schreibende keineswegs ausgenommen - aber der Absender uns bereits längere Zeit über erreichender Handy-Schreiben ausgenommen. Er verglich die Jahre 1913 und 1914 dem unseres Vorjahrs 2013und dem heutigen 2014, was er versah mit dem Zusatz: "Ad armas": auf zu den Waffen! Lies voraufgegangene Tagebuchaufzeichnungen und deren Reflexionen. - So unbekannt der Absender, er war es, der uns vozeitig mit der heutigen Lage bekannt machte, die uns dann freilich schon höchst überrascht hat. . Kommt auch, was kommen

soll, es kommt alsdann doch zumeist anders, als erwartet, Und an eine Ukraine als Kristenherd 1. Klasse war normalerweise nicht zu denken.

Vor dem Osterfest beschwor ein Fernsehkommentator die Bundeskanzlerin, aus ihrem Urlaub in Italien so schnell wie möglich zur deutschen Hauptstadt Berlin zurückzukommen - als Krisenmanagerin, versteht sich. Die Kanzlerin ist längst wieder zu Hause und im Fernsehen zu sehen und zu hören. Wird sie auch beehrt mit dem Titel, derzeit 'mächtigste Frau der Welt' zu sein, so ist selbst deren Macht natürlicherweise begrenzt, erweist sich damit als prototypisch für alles, was wir Welt- und Menschenmacht nennen. Es gibt halt noch mächtigere Mächte als die unserer Welt, die übernatürlichen, die schliesslich umso mächtiger, je weniger an ihre Existenz geglaubt wird. Im Hintergrund stehen Engel, im Hinterabgrund Teufel - dazwischen, in der Fortsetzung des Engelkampfes bis zum Ende der Welt, stehen wir Menschen, sogar freiheitlich hauptentscheidend. Erneut sei verwiesen auf Portugals Marienerscheinung in Fatima aus dem Jahre 1917 mit dem Bescheid: "Der Krieg geht jetzt seinem Ende entgegen, Wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein, wenn nicht, kommt bald ein neuer, noch schlimmerer Krieg". Da sprach die Gottmenschenmutter als Profetin an Christi statt, vergleichbar dem Völkerapostel, der sich vorstellte als "Apostel an Christi statt" und damit auf Christussnachfolge und damit verbundener Stellvertretung verwies. Und aus Marienfrieds Botschaft hörten wir kurz nach dem Ende des II. Weltkrieges: "An euch liegt es, die Tage der Dunkelheit abzukürzen..Euer Beten und Opfern wird das Bild des Tieres zertrümmern. Dann kann Ich mich offenbaren zu Ehren des Allmächtigen...", Durch Bewährung unserer religiös

moralischen Güte soll mitgearbeitet werden können an der Realisierung der Programmatik Jesu Christi, derzufolge er gekommen, die Macht des Teufels als Weltdiktator ohnmächtig werden zu lassen. . Fehlt es an Bereitschaft daran, geht es bald schon so ungut zu, wie Aussenminister Steinmeier das beklagt. So gesehen ist z.B. die Bundeskanzlerin Merkel als 'mächtigste Frau der Welt' in ihrem Erfolg oder Misserfolg entscheidend mitabhängig von ihren Volksgenossen(innen, nicht selten gerade dann, wenn die in ihrer Verborgenheit nicht wie ihre Kanzlerin im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit stehen. Christus zufolge hört der Himmlische Vater mit Vorliebe auf die Gebete aus dem stillen Kämmerlein.

Der ehemalige Entwicklungsminister der Regierung Brandt, Eppler, schreibt in einem SPIEGEL-Essay: "Mit wem darf man Putin vergleichen? Ich finde, auch wenn dies manche überrascht, am ehesten mit Angela Merkel. Er tut, wie sie, was seine Wähler von ihm erwarten..." Mit dieser Beurteilung der deutschen Bundeskanzlerin steht Eppler nicht allein. Der Kanzlerin wird nachgesagt, sich mit ihrer Politik nach dem Willen des Volkes auszurichten, was sogar als Schlüssel zur Erklärung ihrer Popularität und ihres damit verbundenen Wahlerfolges ausgelegt wird.

Gilt das ebenfalls jetzt, wo sie betont, einverstanden und mit ihrem Land beteiligt zu sein an einer Sanktionspolitik Russland gegenüber? Wir wissen, wo die beginnt .- keineswegs, wo sie endet. Und so wie Russlands Präsident Putin die Entwicklung in mehr als einer Beziehung über den Kopf gewachsen, genauso kann es uns passieren, wie eben der, der A sagt, auch B zu sagen hat, schliesslich noch das ganze Alphabet hindurch, wobei sich die

Volkswisheit bewahretet: mit Kleinem fangen wir an, mit Grossem hören wir auf. . Könnte die Kanzlerin alsdann ihrem Erfolgskonzept, dem Willen des Volkes zupass zu sein, treubleiben? Dann, wann solcher Wirtschaftskrieg sich als Bumerang für die eigene Volkswirtschaft erweist? Es werden Horrorzahlen genannt von über 300.000.Arbeitslosen, die uns alsdann drohten - schliesslich noch in jene Verhältnisse der Weimarer Republik zurückwürfen, die ausgerechnet den grössten Notbringer Hitler als angeblicher Retter aus der Not zur Regierungsmacht brächte. - Freilich, der Kanzlerin ist auch eigen, recht flexibel sein zu können, ihre Haltung von einem Augenblick zum anderen zu ändern, übrigens wiederum der Stimmung des Volkes gemäss. Jüngstes Beispiel dafür lieferte die Energiepolitik - wie Oppositionsparteien überhaupt sich beschwerten, die Kanzlerin würde ihnen ihre eigene Ideen klauen und für sich proklamieren. Diese Flexibilität der Kanzlerin hätte eventuell die NSA ahnen und Merkels Handy überwachen lassen können.Trau, schau, wem, und seis die beste Freundin!

Ausrichtung nach dem Willen des Volkes sollte eigentlich jeder demokratischen Regierung Zielsetzung sein. Ist das empfehlenswert, auch wenn bei solchem Handumdrehen keine not-wendige Politik einer Weitsicht möglich wäre, weil die Staatsbürger keine wirklich 'mündigen Bürger' sind? Weil Wahlergebnisse nur allzuoft widerspiegeln, was des jeweils aktuellen profitablen Begehrs? Jenfalls zeigt sich hier ein Pferdefuss einer Demokratie, die allzustrak utilitaristisch abgezweckt. - Unlängst verwiesen wir darauf, wie es keine echt christlich orientierte Politik geben kann, weil die Mehrheit solcher die Zustimmung versagen würde. Beispiel ist die Liberalisierung

der 'Abtreibung'. Die sich 'C'DU nennende Partei wäre längst nicht mehr, was sie jahrzehntelang sein konnte,; Regierungspartei, hätte sie in diesem entscheidenden Punkt nicht nachgegeben. Die Mehrheit des Volkes sieht zunächst und vor allem den jeweiligen Vorteil - auch wenn rechtzeitige Weitsicht sofort hätte prognostizieren können, was sich immer stärker unverkennbar:: Das Volk setzt sich auf den Aussterbeetat, Jugend fehlt, daher die Firmen händeringend nach Facharbeitern rufen, die zukünftigen Renten mehr als mässig ausfallen müssen, wie es mit geradezu mathematischer Präzision auszurechnen, es werde das ehemals christliche Abendland in nicht weit entfernter Zeit das werden müssen, wogegen es sich seit mehr einem Jahrtausend wehrte: Islamisch. Unsere Nachwuchsverhältnisse bringen das unweigerlich mit sich. Beschwörende Ermahnungen wie die aus der Marienerscheinung des saarländischen Marpingens werden überhört, wie der kirchliche Protest gegen 'Abtreibungen' blass und matt nur war - was in letzter Instanz symbolisch dafür, wie das Erwachen nach dem Tode, also nach dem Wechsel von Welt in *Überwelt verläuft. Alsdann gilt das schreckliche: Opse, zuspät! Die Läuterungsprozedur muss weitaus härter ausfallen, als es bei bewährter Freiheit der Fall gewesen, von der Hölle wollen wir besser erst garnicht schreiben. Demokratie ja, unbedingt, aber möglichst ideale, so auch die des beifälligen Einsatzes mündiger Bürger, die nicht nur von einem Augenlick zum anderen sozusagen von der Hand im Mund leben, was dem menschenunwürdigen Vegetieren gleichkommt.

Ist weitsichtige Politik angebracht? Bestimmt, aber mit den Chancen dafür ist es zurzeit schlecht bestellt. Der äussere

Schein spricht dagegen. Erstaunlich und durchaus begrüßenswert ist es, wenn wir beiunszulande so etwas wie ein neuerliches Wirtschaftswunder erleben, weil unsere Volkswirtschaft im Gegensatz zu der europäischer Nachbarn, geradezu wundersam floriert. Absturz unwahrscheinlich ist - oder nur 'scheint'. Warum möglicherweise nur 'Schein? Nun, bei Beantwortung dieser Frage können wir auf den Anfang zurückkommen: Die Sanktionspolitik kann sich schnell erweisen als nicht mehr dem Willen der Volksmehrheit entsprechend, und zwar der Auswirkungen solcher Aussenpolitik auf Innen- und Wirtschaftspolitik wegen. Aber auf solche Aussenpolitik hat sich die Kanzlerin eben erst wieder, und zwar nachdrücklich, festgelegt. Da wäre es nicht mehr volksgemäss, sich aus Grundsatztreue - sei sie in solchem Falle gerechtfertigt oder nicht - so rigoros zu zeigen wie z.B. bei der Durchsetzung von einer Hungerpolitik, wie sie Griechenland und südeuropäische Staaten heimsucht. - Wie betont: Die Kanzlerin bewies mehr als einmal, wie geschmeidig sie sein kann.

Der Eindruck kann sich aufdrängen, Russlands Präsident Putin werde zurzeit mehr getrieben als er selber Treiber sei, er sei bedingt nur noch eigenherrlicher Herr der Lage, an deren Zustandekommen als solcher er massgebend mitgearbeitet hat. Damit, können wir weiter folgern, steht er unter unseren massgebenden Politikern/innen keineswegs allein. In letzter Instanz gilt allemal: Die Geister, freilich auch die Ungeister, die ich rief, bekomme ich nicht mehr los. Wofür das beispielhaft ist? Dafür, wie wir Menschen in unserer Freiheit entscheidend mitbestimmen dürfen, wie engelhaft oder wie teuflisch die Entwicklung vor sich geht;. Was für jeden Einzelbürger/in gilt, gilt ebenfalls, oft vordringlich sogar, für die, die als Regierungschef/innen das

Sagen haben. Die guten Engel, auf deren Inspiration wir eingingen, wollen wir um Himmels und damit um unser selbst willen nicht losbekommen, möchten sogar möglichst engelgleiche Politiker/innen sein - aber auch Teufel und Teufelinnen wollen uns für sich gewinnen. Nachdem unser freier Wille sich entschied, wird er entscheidend mitbesitmt von überweltlichen Mächten und Kräften. Vorher konnte der Teufel erfolgreich sein, weil er wie bereits bei Adam und Eva die Achillesferse allzu pragmatisch ausgerichteter Demokratie auszunützen verstand: uns erfolgreich mit süssen Früchten versorgte, die des augenblicklichen Vorteils und Begehrs sind - wobei aber der Pferdefuss erst bemerkt wird, kommt der unweigerliche Absturz vom Paradies ins Erbsündenelend. Die Geschichte wiederholt sich unentwegt, wie variationsreich auch immer. Die Erstgeschichte der paradiesischen Stammenschheit, als deren Prototypen wir die Simbolgestalten Adam und Eva betrachten, erweist sich als durchgehend bis zum Jüngsten Ta und dessen Ende der Geshichte.

B).

RELIGIONSFILOSOFISCHE AUSWERTUNG DER POLITISCHEN LAGEBEURTEILUNG.

In diesem Zusammenhang kommen wir nicht umhin an der Würdigung der Gottmenschenmutter Maria. Beehren wir bereits eine Politikerin wie die Bundeskanzlerin mit dem Titel, mächtigste Frau der Welt zu sein, dann sind solche Frauen ebenbildlich nur jener, die diese mächtigste der Frauen als "gebenedeite unter den Frauen" in Tatsache ist - aber, wie betont, unsere menschliche Ebenbildlichkeit kann auch auswachsen zur Ebenzerrbildlichkeit; denn wir werden als Menschen weithin gleichförmig jenen übermenschlichen Kräften und Gewalten, die mit unserer Welt

massgebend verbunden sind, eins, wie wir natürlicherweise sind durch die Natur unseres Geschöpfsein und entsprechenden Verbundenseins. Die Welten des Weltalls sind mit ihren Überwelten für alle Zeiten und zuletzt für die Ewigkeit untrennbar vereinigt, sei es in der Teilhabe an den neun Chören der Engel oder denen höllischen Pfeifkonzerts, im Lob Gottes oder denn dessen Verfluchung. Was einer Natur, pflegt sich natürlicherweise zu beeinflussen, daher z.B. zu schlussfolgern: Die Weltysteme innerhalb unseres Weltalls beeinflussen sich pausenlos, positiv oder negativ - und dieses Gesetz der Wechselwirkungen dessen, was einander analog, weitet sich aus auf das Zusammenwirken von Welt und Überwelt, von Menschen- und Engelgeschöpfen, eben von allen, die bei aller Verschiedenheit einssind im Geschöpfsein, so gesehen eines Seins sind. Gemeinhin pflegt sich dieses Wechselspiel zwischen den Einzelwelten der universalen Menschheit unsichtbar zu gestalten, um eben damit, mit diesen unsichtbaren, aber durchaus wirksamen Beziehungsfäden, erneut zu symbolisieren das Verhältnis von Welt und Überwelt, das uns vollends nach unserem Erden- bzw. Weltentod sichtbar und entsprechend selbstverständlich wird. Hienieden freilich leben wir mehr im Glauben als im Schauen. .

Diese Reflexion lädt ein, umfassender noch auszugreifen. Welt und Menschheit als Makrokosmos bilden einen 'Organismus', dessen Wesen es ist, dessen Einzelteile als 'Organe', entsprechend organisch, zusammenwirken zu lassen, hierarchisch gegliedert und zielgerichtet.

Wir sahen: unsere Weltnatur ist in ihrer Einheit aufs grosse Ganze gesehen dreifaltig angelegt, ist der Weltseele und des Weltgeistes innerhalb ihres Weltleibes, ist so auch einer Seele und eines Geistes, wie unterschiedlich variiert auch immer.. Die Welt eines Gusses ist eines Leibes innerhalb

ihrer Seele und Geistigkeit, entsprechend organisch eines Organismus. Solche Körperschaft mit ihrer Seelen- und Geisterschaft findet sich gespiegelt in jedem Mikrokosmos und dessen Verbindung mit seinem Makrokosmos. So gesehen ist jeder Einzelmensch das Weltall in Quintessenz, wie Aristoteles bereits betonte, es sei der Mensch in gewisser Weise alles.. In der Biologie gilt der Begriff des 'Organismus' sowohl für ein einzelnes Lebewesen als auch für dessen Ganzheit. Sind wir eines Leibes, des Weltleibes, so auch einer Seele und Geistigkeit im Grossen wie im Kleinen. Bereits die Biologie des Sinnlichen belehrt uns über die Ganzheit der Organe unseres Leibes, so auch deren Unzertrennlichkeit. Diese Biologie wiederum analogisiert das Kosmische oder auch Kaotische Leib-Seele-Geist- Wechsel- und pausenlose Ergänzungsverhältnis, das all unsere Welten durchwaltet. Es sagt der Völkerapostel: wenn ein Glied unseres Leibes leidet, leiden bald schon alle Glieder in ihrem insagesamt, wenn ein Einzelorgan leidet, leidet der Organismus als solcher. . Das ist erweiterbar auf: Leiden Geist und Seele, leidet bald auch der Leib und umgekehrt. Das stellt moderne Tiefenpsychologie heraus. Schliesslich und endlich lässt sich diese Analogie natürlicherweise ausgedehnt denken auf alle, die der Natur bzw. des durchgehenden Seins der Geschöpflichkeit, also ebenfalls auf die organische Verbundenheit von Welt und Überwelt. Das Weltall mitsamt seiner universalen Menschheit ist im dargetanen Verstande ein Organismus, in all seinen Einzelteilen der astronomisch zahlreichen Weltallsysteme und deren wiederum vorhandene Aufgliederungen, das Weltall ist in seiner astronomischen Vielfältigkeit ein Organismus, kann so vielfältig nur sein, weil es ein organisches Ganzes, wie kein Organismus denkbar ohne Einzelglieder, kein Makrokosmos ohne Mikrokosmen. Da ist kein Glied für sich allein, analog dem unzerreissbaren Zusammenhang von Individuum und Gemeinschaft. So

betonten wir z.B. wo ein Wohnplanet a la unserer Erde in seiner unverwechselbaren originellen Individualität, da muss es eine Weltgemeinschaft geben bis hin zur Weltallgemeinschaft universaler Menschheit. Unsere Erde z.B. ist in der Verschiedenheit ihrer dreirassigen Menschheiten beispielhaft fürs Gemeinte. Spätestens durch moderne Technik haben wir Erdler den Brückenschlag zwischen den Kontinenten ausgebaut, was beispielhaft fürs Weltallganze - allerdings auch in der negativen Hinsicht, daher Welt-kriege in des Wortes voller Bedeutung vollrealistisch wirklich würden, wenn technische Möglichkeiten dazu erstellt werden könnten, wovon wir in der Praxis noch welten-weit entfernt. Innerhalb unserer weltlichen Relativunendlichkeit sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, wie diese Fähigkeit zur baukräftigen seelisch-intuitiven Fantasie selber analogisch ist zur fantastisch grossen Welt. Es kann eben nur Gleiches durch Gleiches erkannt werden. Auch da ist Wechselverhältnis des miteinander Analogem. Aber gleich sehen wir erneut, wie unser Kosmos als Erbsündenwelt vereint mit dessen Chaotik, daher Fantasie im negativen Sinne fantastisch ausschweifend und zerstörerisch werden kann.

Wo nun Einheit innerhalb unserer astronomischen Vielheit, wo wir eines Weltleibes und somit auch einer Weltseele und eines Weltgeistes sind,, da kann auch vergleichbar der Einheit im Materieein Verbindung sein geistseelischer, parapsychologischer Art oder auch Unart. Da ist entsprechender Seelenaustausch uns natürlich, so unsichtbar dieser auch zunächst einmal ist, wofür all die 'Unsichtbararbeiten' bereits innerhalb unserer an sich sichtbaren sinnlichen Welt analogisch sind. Denken, Tun und Handeln der Menschen weltallweit beeinflussen sich, selbstverständlich wiederum weltallweit. Nichts bleibt unausgewirkt in unserer Welt - was sich im unerreichbar positiven Sinne zeigt, glauben wir an unsere Erde als Geburtsstätte des Gottmenschen als des Weltalls

geistlicher Mittelpunkt, der im geistlichen Sinne von entsprechender Ausstrahlungskraft, der von Christus Sol als der Ursonne der neuen Schöpfung. - wobei gleich hinzufügen: solche weltliche, innerhalb unserer Welten verlaufenden Ausstrahlungskapazität bedarf der Mithilfe der engelhaften Überwelten, die sich zu unserer weltlichen Lichtgeschwindigkeit überlichtgeschwind verhalten und entsprechend allüberall mitpräsent sein können - freilich auch in der Unart der Entartung, der Teufel, deren Luzifer und Beelzebub dementsprechend Weltall- und Menschheitsdiktatoren sein können, unbedingt es auch sein wollen. Kam der Gottmensch, deren Weltmacht zu brechen, erstreckt sich solche Programmatik auf das Weltall als Ganzes, ist damit ein Weltkampf entbrannt, der den Überweltkampf der Engel mithilfe der Menschen fort- und zuendeführt. .

Urbild alles dessen ist die übernatürliche Überwelt, in letzter Instanz die der göttlichen Dreifaltigkeit in ihrer 'organisch' zwanglosen Dreieinigkeit. Und so kann uns unsere weltliche Verbundenheit auch Natur sein, die die Gnade vollendet, vollends in einer eucharistisch gewordenen Paradiesewelt, wobei diese eucharistische Emanation von unserer Erde als des Weltalls geistlichen Mittelpunkt ausstrahlt, um damit alle unsichtbaren Ausstrahlungen und entsprechenden Beeinflussungen natürlicher Art zu jener gnadenreichen Vollendung gelangen zu lassen , wie sie uns die Geheime Offenbarung als des Reiches Gottes vorstellt. Wo eucharistisches Einssein mit dem Mensch und Welt gewordenen Gottessohn, da vollendet sich jeder Panentheismus, vollendet sich Allgegenwärtigkeit des Schöpfergottes zur eucharistischen Verbundenheit aller im All.. Das wiederum ist ebenfalls nur möglich und wirklich realexistent, weil Wechselverhältnis obwaltet zwischen all dem, was miteinander analog, so analog wie unsere Welt zur überweltlichen Urbildlichkeit. Sagt Paulus: Lebt also einer in Christus, ist er ein neues

Geschöpf, gilt das für jeden Mikrokosmos, also jeden Einzelmenschen, und damit eo ipso, entsprechend organisches Ganzheit, für die universale Menschheit, gilts für die ganze Welt, die als wiedergewonnenes, sogar eucharistisch vollendet gewordenes Paradies neuer Geschöpflichkeit - jener der II. Schöpfung, die uns der Mensch gewordene Schöpfergott gegründet hat. Die wird Teilhabe an gottmenschlicher Natur samt deren gottmenschlicher Weltseele und deren Weltgeistigkeit im 'Leibe des Herrn' Wir gewinnen Teilhabe an jener Allgegenwärtigkeit des Dreifaltigen Gottes durch eincharistisches Miteinander-Verbundensein, das im wiedergewonnenen Paradies Einheit aller, die des universalen Menschseins, ermöglicht, vergleichbar eben der erwähnten Einheit, wie wir sie zwischen den Menschen unserer Erdkontinente gewonnen haben. In der eucharistisch heiligen Kommunion können alle Welten und Menschen miteinander kommunizieren, als Geschöpfe einswerden mit dem Schöpfergott. Das ist gnadenreiche Vollendung jener Natur, der es natürlich, in der Existenz ihrer verschiedengradigen Relativunendlichkeiten, gleich der von Engel und Menschen, organisch verbunden zu sein mit der die geschöpflichen Welten ermöglichenden Absolutunendlichkeit, auf gnadenreiche Weise einen untrennbar miteinander verbundenen Organismus bilden zu dürfen. Urbild dessen ist jener Mensch gewordene Gottessohn, der in der Eucharistie uns realxistent gegeben ist. .

C)

)

28.4.14: Heute ergibt sich erneut Gelegenheit des Trreffens mit dem Dialogpartner, der unentbehrlich, weil uns zukommende Bescheide personen- und ortsgebunden sind. Ich komme diesmal nicht ohne besondere Erwartung; denn die politische Lage hat sich geradezu dramatisch zugespitzt. Zuständige Beobachter sprechen angesichts der Ereignisse in der Ukraine von dem kritischsten Vorkommnis nach dem Fall der Berliner Mauer. Ich bin also gespannt, welche Stellungnahme der

uns persönlich unbekannte Absender der Handy-Schreiben uns zukommen und damit für nachfolgende Auswertung ergiebig machen wird. Doch da sehe ich mich genötigt, von der Spannung abzuspannen; denn die in die heutige Botschaft gesetzten Erwartungen erfüllen sich nicht. Erstmals seit all den Jahren erfahre ich, wie sich zwar nicht nichts tut, aber so Nichtiges, dass es mir lieber gewesen wäre, es hätte sich nichts getan. Statt Stellungnahme zur Aktualität erfolgt irrsinnig anmutende 'Würdigung' des 125. Geburtstages Hitlers. Ich habe zwar Hitlerdramen geschrieben, aber damit die Angelegenheit ad akta gelegt - erfolglos? Im Augenblick erster Enttäuschung nehme ich mir vor, dieses heutige Schreiben einfach auf sich beruhen zu lassen, es keiner Erwähnung und damit verbundener Auswertung zukommen zu lassen; denn, wie betont, die aktuelle politische Lage lässt Vergangenheitsbewältigung zwecks Bewältigung heutige Probleme in den Hintergrund treten. - Wir bekommen zu lesen:

28.4.14:

Bezugnahme auf Hitlers 125. Geburtstag:

"Merk auf, mein Freund, und halte fest: Fünfmal fünf mal fünfe lange Jahre sind worn, da wird in einer kalten Krippe ein Mensch geboren zu bringen der Menschheit viel Glück und Gewinn, was geschah dereinst in Braunau am Inn 4915159113665

Nach Hause zurückgekommen, frage ich mich dann doch: oder sollte vielleicht doch entsprechend der Trinität unserer Zeitlichkeit unsere Gegenwart irgendwie verbunden sein mit der Vergangenheit und damit auch mit unserer Zukunft? Aber wie um Gottes willen könnte Rückblick auf Hitler zu tun haben mit unserer Aktualität? Etwa insofern, wie erneut sog. Heilsbringer a la Adolf Hitler heutige Aktualität mitbestimmen? Aber wer käme denn da in Frage? Es müsste schon ein Politiker sein. Wer könntes das sein? Etwa Russlands Putin? Nicht unbedingt. Wir verglichen zwar dessen moderne Politik mit der anfänglichen des Hitlers, als dieser Deutsche 'heim ins Reich' holte - betonten jedoch: der Vergleich

hätte wohl aufzuhören damit, wie Hitler seinerzeit den Rubikon überschritt und sich Land und Menschen einverleiben wollte, die nichts mit ihm und seinem Land zu tun hatten. So gesehen war die Okkupation der damaligen Tschechoslowakei der erste entscheidende Schritt hin auf den 2. Weltkrieg. Aber von Putin ist gewiss nicht anzunehmen, der wolle NATO-Staaten wie Polen angreifen, um sie in den früheren Sowjetbereich zurückzustossen. Das wäre selbstredend casus belli. Aber danach dürfte es nicht aussehen. Im Gegenteil, mir scheinen die Polen nicht gut beraten, wenn sie eher auf- als abwiegeln, sich US-Militärs ins Land holen, Manöver inszeniert sehen möchten, die nur allzuleicht einem Spiel mit dem Feuer gleichkommen könnten. -

Gäbe es ausser Putin heute andere Politikgrößen, die an Hitler erinnern könnten? Solche ausserhalb Russlands? Das muss die Zukunft lehren.

Es darf also gerätselratet werden - und sehr wohl könnte eine der Lösungen des Rätsels sich anbieten, wenn wir der Frage nachgehen: Wer schickt uns über die Jahre solche Handy-Schreiben gleich dem heutigen? Ein Unbekannter, dessen messianischer Anspruch uns allerdings bekannt sein muss, , da in seinen Schreiben just ein solcher in Permanenz erhoben wird. Heutiges Schreiben signiert zwar nicht mit seinem Absendernamen, ist aber seinem Stil gemäss den voraufgegangenen. Das könnte ausgelegt werden als: Es muss sich bei einem Nachfolger des im Tagestelegramm glorifizierten Hitlers um einen Menschen vom Zuschnitt des im Hintergrund bzw. Hinterabgrund agierenden Nascensius Nazareus, also wiederum um einen Mann oder auch eine Frau jenes pseudomessianischen Anspruchs handeln, eines angeblichen Heilbringers, vor dem uns

Jesus Christus ausdrücklich gewarnt hat. Heutiges Schreiben jedenfalls ist Hinweis auf Hitler und andere, die als Antichristen nicht Menschen messianisch befeuerter Christusbefolger sondern des Pseudomessias sind, nicht echte Heilige sondern Unheilige, die Unheil bringen, daher Christus uns einschärfte: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen". Und was Hitler als Pseudomessias für ein Früchtchen war, das hat nicht zuletzt Deutschland am eigenen Leibe, am eigenen Volkskörper mehr als genug zu verspüren bekommen. Von allem, was dieser It. Programmatik vorhatte, hat er das genaue Gegenteil erreicht.

Das heutige Schreiben behauptet, es sei vor 125 Jahren "in einer kalten Krippe ein Mensch geboren", der der Menschheit Heilbringer war. Davon ist im wortwörtlichen Sinne bei Hitler nichts bekannt - aber bestens bekannt ist der Hintergrund solcher Behauptung, der Fingerzeig nämlich auf des Mensch gewordenen Eingeborenen Gottessohnes Geburt im Stalle Betlehems. Was das soll? Hinweis soll es sein auf den Antichristen, der bis in äussere Ähnlichkeiten hinein christliche Züge hat, vergleichbar dem Teufel, der es versteht, sich als Engel des guten Lichtes vorzustellen. Soll es ein Mensch des Zuschnitts unseres Nascensius Nazareus sein, könnte die Frage sich stellen, ob er nicht selber, er der Nascensius, dieses Zuschnitts ist.. Das stünde freilich im konkreten Fall einer Geburt im Stalle im Widerspruch zu einer vor Jahrzehnten erfolgten Behauptung, er sei gebürtig aus einem indischen Fürstenhof. Lies früheres Tagebuch! Im übrigen muss die Zukunft lehren, wieweit es sich da um freischwebende Fantasie handelt, wie weit um Reales, das uns tatsächlich realistisch zu werden vermag. .

Wie so oft, werden mir plötzlich von unsichtbarer Hand

Zeichnungen als erklärende Blätter dazugelegt. Da steht zu lesen: "Zum 125. Geburtstag Adolf Hitlers - hoch lebe unser Führer ([http://deutscher Freiheitskampf](http://deutscherFreiheitskampf.com), vom 2014/04/20..." Und vollends kann es uns eiskalt den Rücken herunterlaufen, liegt auf der Rücklehne meines Stuhls miteinemmale ein Bild, das Hitler als Babi zeigt. Ich kommentiere spontan: diesem Kleinkind stand wahrlich nicht im Gesicht geschrieben, 'wes Geistes oder wes Ungeistes Kind er war'.bzw. wurde. Ein anderer volkstümlicher Ausruck sagt: 'Dem wurde nicht an der Wiege gesungen, was einmal aus ihm werden würde'. Daran knüpft sich als theologische Spekulation: Jeder Mensch ist prädestiniert. Was er werden soll und was nicht, das wird er auch oder halt eben nicht - doch 'wie' er wird, was ihm durch göttliche Vorsehung bestimmt, das liegt weitgehend in seiner Hand. Ist's ein Mensch, dem besonders starke Ähnlichkeit mit Christus zugeordnet, hat er im Laufe seiner Entwicklung zu entscheiden, in welcher Weise er ein Zweiter Christus wird: als Heiliger oder als Antichrist ein Unheiliger. Nicht zuletzt für Hitler galt von Kindsbeinen an: Der wird entweder ein Engel oder ein Teufel, der ist auf keinen Fall des Mittelwegs, um damit freilich typisch sein zu können für uns alle als Durchschnittsmenschen, z.B. als normale Mitteleuropäer. Engelhaft wird für alle Ewigkeit, wer Zutritt finden darf zum Himmel, teuflisch, wer zur ewigen Hölle sich verurteilt sehen muss. Und damit drängt sich als weitere Folgerung auf: Sehen wir ein gerade erst geborenes Kind, werden wir erinnert an die Geburt des Menschen gemeinhin - womit sich die Frage aufwirft: Lohnte es sich eigentlich, geboren zu werden? Nicht wenige verneinen so Lohnenswertes, verzweifeln, werden darüber gar noch zu Freitödlern, um damit anzuzeigen, wie sie ihre Geburt als nicht

sinnvoll ansehen. Schliesslich wird die Erinnerung geweckt an Jesu Christi unheimlichem Richterspruch über den Verräter Judas Iskariothe: "Ihm wäre besser, er wäre nie geboren" - womit wir zurückweisen können auf früher Ausgebühtes: In einem meiner Simbolromane versehe ich die Pforte zur Hölle mit der Inschrift: Ihr, die ihr hier einzieht, ihr wäret besser nicht geboren.- wie jeder und jede, der oder die zur Hölle verdammt, seine bzw. ihre Geburt überhaupt bedauert, lieber überhaupt nicht existieren möchte als solcherunart, wies ihm für die Ewigkeit zugedacht, nicht zuletzt durch sich selber, durch seinen voraufgegangenen Lebenswandel. Hitler, der uns mehrmals vorgestellt wurde als ewig verloren, unterscheidet sich demnach gründlich von dem, was wir heute an Lobhymnen über ihn zu lesen bekamen. Die Hölle als himmlisch umzuwerten, kann nur nur ein Krampf sein. Wie kann für uns der Geburtstag dieses Mannes, der in die Geschichte eingehen muss als der grösste Verbrecher der deutschen Geschichte, noch 125 Jahre nach dessen Erdentod Anlass abgeben zu einem Hochfest, wo doch durch die Jahrhunderte der Geschichtsschreibung dessen Geburt ein schmerzlicher Trauertag sein muss?! Der Schreibende entsinnt sich aus seiner Jugendzeit, wie der 'Geburtstag des 'Führers' als Volksfest gefeiert wurde, was indirekt heisst: Wie gut, dass es dich gibt, dass du geboren wurdest. In diesem Sinne wurde der Gruss 'Heil Hitler' landauflandab obligatorisch. Allein die Zumutung als solche lässt heutzutage .lachen, wenn nicht Gefahr laufen, aufgrund solchen Heilrufes auf den Pseudomessias verhaftet und als Staatsgefährder/in angeklagt zu werden. .Die Wahrheit bringt es an den Tag - in der Überwelt in die entsprechende Ewigkeit. Zum Abschluss kommt ein Bild zu liegen, das auf den ersten Blick

nun wirklich gar nicht in den Rahmen dieser heutigen Banalsendung hineinzupassen scheint: Es zeigt die beiden heiliggesprochenen Päpste Johannes XXIII und Johannes Paul II, versehen mit einem grossen Heiligenschein, hinter ihnen stehend Papst Franziskus, der sie zur Ehre der Altäre erhob. Was kann das in unserem Zusammenhang besagen? Nun, zurecht Heiliggesprochene stehen beispielhaft für alle, die Eingang in den Himmel fanden, zugelassen wurden zum Himmlischen Hochzeitsmahl, von dessen reich besetzten Abendmahlstisch die neue, die eucharistisch-gottmenschliche Neue Schöpfung wiedergewonnenen und vollendet gewordenen Paradieses bedient wird. Für all diese - gewiss für die Mehrheit der universalen Menschheit - darf gelten: für sie war es gut, geboren zu werden! Wie es für die Welt- und darüberhinaus für die Engelüberwelt gut war, existieren zu dürfen, im Falle himmlischer Vollendung sehr gut. Ohne gläubige Hoffnung darauf verlören die Welten ihren Sinn, hätte höllische Verweilung jenes letzte Wort, das sie in der ewigen Verdammnis tatsächlich haben muss. Nicht zuletzt unsere Freiheitspotenz macht unsere Menschenwürde aus, macht uns würdig, gottebenbildlich zu sein, durch unsere Entscheidungskapazität dem Schöpfergott mitschöpferisch werden zu sollen. Wir sind - vor allem als christliche Miterlöser - Mitschöpfer unseres ewigen Heils, im Falle menschenunwürdigen Versagens unseres ewigen Unheils. Unwürdig können wir nur werden, weil wir würdig sind, um uns freilich würdig erweisen zu müssen. Es wäre ungerecht den bewährten Geschöpfen gegenüber, es zu keiner Schöpfung kommen zu lassen, da alsdann es keine Hölle zu geben brauche, aber auch keinen Himmel geben könnte. Gott sei Dank gibt es die Zwischenstätte

der Welten der Läuterung, die die Mehrzahl der Menschen vor der ewigen Hölle rettet,. Es ist auf jeden Fall gerecht, wenn der Schöpfer uns die Wahl zwischen Himmel und Hölle treffen lässt.

Als ich im Fernsehen ertstmals ein Bild von Papst Franziskus sah, drängte sich mir spontan der Vergleich mit Johannes XXIII. auf. Hoffen wir, er könne mit Gottes überreicher Gnadenhilfe, ebenfalls nach seinem Tode als uns vorbildlich heilig gesprochen werden!

Bleibt noch zu erwähnen ein Auszug auf dem uns dahingelegten "53 Gedanken zum 125. Geburtstag Adolf Hitlers" Der Verfasser schwafelt: "Vor wenigen Tagen hatte ich gelesen, daß der Führer am Karsamstag um halb sieben abends geboren worden ist. In diesem Jahr sind wir mit dem Ostersonntage schon ziemlich dicht daran."

Nach diesem Gequatsche folgt Vorausschau kommender Ereignisse: "Aber nach dem Dritten Weltkriege - wohl 9/2015 - wollen wir in fünf Jahren am 130. Geburtstage des Führers das Heilsreich Deutschland gründen. Nun ist heutzutage leicht zu ermitteln, was der 20.4.2019 für ein Tag sein wird. Auch dieser Tag wird - nach gegenwärtigem Kalender - wieder ein Karsamstag sein..." -

Die Anspielung auf Kalender und Zeitberechnung verweist auf die beiunszulande heute noch gängige Amtsbezeichnung: wir schreiben 2114 "nach Christus" - der Pseudomessias wird als Antichrist bemüht sein, die Zeitangabe 'ante' zu ersetzen durch die mit ihm gekommene neue Zeit als entscheidende Zeitwende. In voraufgegangenen Schreiben erfolgte mehr als einmal der Hinweis auf ein zu erwartendes 4. Reich., das nicht untergehen könne.

Auch die Gegenkirche behauptet in ihrer Antichristlichkeit gleich Christus ihre Unüberwindbarkeit. Auf Kampfstätte Harmagedon fällt die Entscheidung - wobei freilich zu bedenken: auch die Antikirche kann Ewigkeit erfahren müssen, in der Hölle.

Verwiesen wir auf die Entscheidung fürs Pro oder Contra der Gottheit Christi, also der Menschwerdung Gottes als die allerentscheidendste Frage der Menschheitsgeschichte, ist damit verwiesen ebenfalls auf Techniken unserer Zeitwende, deren Zeitangabe aufschlussreich sind für das, was zurzeit in der Weltkultur vorherrscht und vordamt.

Da hätte ich beinahe meinen Vorsatz realisiert, den Schmarren heutigen Handy-Schreibens auf sich beruhen zu lassen und auf eine Auswertung zu verzichten, allein deshalb schon, um nicht in den Verdacht eines Neonazis zu kommen.. Dann wollte ich doch eine möglichst kurz gehaltene Zwischenbemerkung verfassen, die länger ausfiel als geplant. . Aber bekanntlich ist der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert - so auch schliesslich mit Reflexionen über einen Teufelspaktler wie Hitler, der im Verdacht stehen muss, zu irdischen Lebzeiten stärker als üblich mit Höllenmächten in Verbindung gestanden zu haben, dementsprechend sein ewiges Schicksal dann auch höllisch missraten ausfallen musste. Schliesslich haben kritische gehaltene Auswertungen auch noch ihren Wert, in Gegenwart und Zukunft Fehler aus der Vergangenheit zu meiden.

NACHTRAG: Meine Frau hat sich eine von unserer katholischen Pfarre aus initiierten Tagesreise angeschlossen,, und zwar nach 'Vogelsang'.in der Eifel Ich erinnere mich schwach, wie es dort eine Hochburg der Nazis gegeben hatte, bin jedoch nicht

willens, „mich dieser Expedition anzuschliessen,“. Ein wenig nachdenklich werde ich, als meine Frau nach diesem Ausflug mir über diese frühere Nazistätte berichtet, woraufhin ich mich im Internet weiterhin kundig mache, um zu erfahren: Dort in Vogelsang hatte Hitler gleich nach seiner Regierungsübernahme 1933 eine NS-Ordensburg bauen lassen. Ich werde stutzig: schon die bloße Namengebung "Ordens-burg spricht Bände, dafür nämlich, wie ihr Erbauer einer der Pseudomessiasse war, der sich einzuschreiben verstand in die Kirchengeschichte der von ihm unterhaltenen Gegenkirche, deren Orden usw. Zerrbild liefern zu unseren christlichen Ordensschaften, wie die ganze Nazi-Ideologie eine Verhöhnung christlich-zentraler Offenbarungsgehalte darstellte. Lies dazu meine Hitler-Dramen! Die Inschrift auf einer Relifplatte lautet: "Ihr seid die Fackelträger der Nation. Ihr tragt das Licht des Geistes voran im Kampfe für Adolf Hitler." Das "Licht des Geistes" ist das Irrlicht Luzifers, des anfänglich himmlischen Lichtträgers, der sich im Kampf auf Harmagedon produziert als jener zum Teufel gewordene Engel, der die Mehrheit der Menschen verblendet, indem er, der Ungeist, sich vorstellt als des Geistes des wirklich guten Engels.

Erinnern wir uns: Als das besprochene Tagesschreiben kam, zögerte ich, ob ich mich an dessen Auswertung machen sollte, fragte mich, was eigentlich soll diese Anspielung auf Hitler, der doch zurzeit keineswegs im Brennpunkt unserer Aktualitäten steht. Sollte ich auf diese Anfrage nunmehr Antwort bekommen haben? Das Schreiben bezog sich auf besagten Tagesausflug, dem ich mich nicht anschliessen mochte, um mich nachträglich durch meine Frau damit dann doch konfrontiert zu sehen. So gesehen war das Schreiben eine gewisse Vorausschau. Habe ich

Gewichtiges versäumt, als ich darauf nicht einging? Nicht unbedingt; denn nachfolgende Recherchen im Internet sind mir Aufklärung und Stoff zur Kommentierung genug. Sie sind in Schrift und Bildern ergiebig genug, mir eine zur auswertenden Stellungnahme notwendige persönliche Anwesenheit zu ersparen. Immerhin, die Fahrt nach Vogelsang als solche machte mich erst aufmerksam.. Dort würde es wohl nicht gespuht haben - wie ich es mir z.B. vorstellen könnte in den unterirdischen Katakomben von Hitlers Reichskanzlei, die aufzusuchen ich denn auch keine sonderliche Lust verspüre, . - Hoffen wir, es bewahrheitete sich nicht einmal der Spruch: Kommt der Profet nicht zum Berg, kommt der Berg zum Profeten.Vogelsang lagert auf Bergeshöhen, auch darin zerrbildlich christlichen Heiligen Bergeshöhen.

Mir fallen Protokolle über Mysteriöses vom März 1986 bis Juni 87 in die Hände Als erstes lese ich:

FRAGE. Wir könnten Luzifers Hiersein abkürzen, indem wir uns nicht für ihn entscheiden. In der vermutlich echten Marienerscheinung Marienfrieds ist gesagt: "Euer Beten und Opfern wird das Bild des Tieres zertrümmern... An euch liegt es, die Tage der Dunkelheit abzuküzen", in der das satanische Untier mächtig sein darf. Insofern wissen wir doch manches.

LUZIFER. "Du weisst schon vielzuviel.

FRAGE. Bevor Goebbels gemeinsam mit Hiller sich in den Selbstmord flüchtete, sagte er, wenn wir abtreten, werden wir die Türe hinter uns zuwerfen, dass die Welt in den Fundament erbebt. Da sprach wohl ein Teufel aus ihm. Wer wohl?

BEELZEBUB. Ich hatte das Vergnügen.

ICH. Da können wir uns ungefähr vorstellen, was fällig ist, wenn die Teufel abtreten müssen. Wenn die Menschen 1917 auf Portugals Marienerscheinung in Fatima gehört hätten, wäre es erst gar nicht zur Apokalypse des II. Weltkrieges gekommen. Dann ginge es friedlich zu. Aber wir können uns unschwer vorstellen, es wäre den Menschen alsdann an irgendeinem Erlebnis klargemacht worden, vor welcher Gefahr sie standen, von welchem Abgrund sie zurückgerissen wurden.

LUZIFER: So ist es aber nicht.

ICH. Leider nicht. Der Abgrund schluckte uns, daher wir befürchten mussten, völlig verschluckt zu werden. Goebbels notiert in seinem Tagebuch kurz vor Hitlers Machtantritt im Jahre 1933, der sehr wohl hätte ausbleiben können, seinen 'Führer' "Wenn wir einmal die Macht errungen haben, werden wir sie niemals mehr abgeben, es sei denn, sie trügen uns als Leichen aus den Ämtern heraus" - wie es 12 Jahre später mit Hitlers und Goebbels Leichnamen der Fall gewesen. - Beelzebub liess Goebbels sagen: wenn wir abtreten müssen, werden wir hinter uns die Türe zuwerfen, dass die Welt in ihren Fundamenten wankt" - wie es 1945 mit der deutschen Welt als Trümmerdeutschland auch geschah. Satan Beelzebut bekannte, er sei der spiritus rector der Aussage von Hitlers Propagandaminister gewesen. Das verweist uns auf jenen Engelkampf, der erstmals im Himmel begann und mit dem Rausschmiss der zu Teufeln gewordenen Engel endete. Wir können uns vorstellen, wie diese Teufel ausriefen: Bevor wir abtreten müssen, soll die Himmelswelt in ihren Grundlagen erschüttert werden, wie es auch zu einem übernatürlich-überdimensionalem Engelkampf kam. Hienieden nun setzt sich der Engelkampf unter Inanspruchnahme von uns

Menschen fort. An Analogien zum Erbeben bis in die Grundlagen unseres Seins hinein. fehlt es nicht. ...

FRAGE. Bismarcks Kommen ist uns angekündigt - dabei bleibt's?

BEELZEBUB. Sicher und bald.

FRAGE: Luzifer hatte uns eine Osterpredigt angekündigt. Es erfolgte Anspielung auf eine Stelle aus der Apokalypse: "Da trat der Seher an den Strand des Meeres´... Ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das hatte 10 Hörner und 7 Köpfe", (Denken wir an die sieben Teufel, die sich hier bei uns ein Stelldichein haben geben müssen.). "Einen seiner Köpfe sah ich wie zu Tode getroffen. Doch seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Welt schaute voll Verwunderung dem Tier nach." - Was hältst du von deinem Sohn,Ascensius?

ASCENSIUS. Er is zu Grossem berufen

FRAGE. Wird mit ihm das Buch mit sieben Siegeln mehr als bislang entsiegelt?

ANTWORT. Das ist eine Erfüllung des Wortes,

FRAGE. Und da ist Nascensius wirklich mit gemeint?

ASCENSIUS. Ja.

FRAGE. Nascensius hält sich in letzter Zeit bedeckt.

ASCENSIUS. Das hat seinen Grund

FRAGE. Können wir den Abgrund mal kennenlernen?

LUZIFER (kreischend): der 90. Tag

FRAGE. Was ist damit wohl gemeint?

MITANWESENDER (nimmt einen Kalender) Der 90. Tag, der 30. März, ist Ostersonntag.

FRAGE:Der Auferstandene, dessen wir zu Ostern gedenken, hält die Teufelsbande noch in Schach. Jedenfalls werden wir von Nascensius noch zu hören und wohl auch zu sehen bekommen

ASCENSIUS. So will es das Gesetz

Nachtrag; Im Jahre 2014 bekamen wir kurz vor dem Osterfest dieses Handy-Schreiben: ""Der Judenfürst, das sag ich dir, er war es nicht, der Zwischenweltenwanderer. Gekreuzigt war er schon. Doch auferstanden ist ein Anderer. N. prof.""

FRAGE: Warten wir Ostern ab. ... Die Osterpredigt bringt uns eine Bescherung, ein Osterei.

ASCENSIUS: Das wird ein dickes Ei für dich.

LUZIFER. Das bleibt dir im Halse stecken, du Hostienfresser

FRAGE. Ascenius ist missvergnügt, weil ich ihm nicht willfährig bin. Aber Du hast dich wohl fürs Teuflische entschieden?

NASCENSIUS. Da bin ich sehr froh drüber.

FRAGE: Ich aber alles andere

LUZIFER. Lass ihn, du Kinderschänder.

FRAGE: Ich bete täglich drei Ave für ihn

LUZIFER. eben drum.

FRAGE. Bist du mit der Ministerin Süßmuth einverstanden?

LUZIFER (nach einigem Zögern) Ja

ERECTUS. Gute Frau

FRAGE. Wir hatten nicht verstanden, , warum der Olaf Palme nur um Haaresbreite der Hölle entkommen konnte. Ausgerechnet dieser sozial orientierte Mann. Freilich, nicht zuletzt von Schweden kommt die 'Abtreibungspraxis' her

ERECTUS. er war leider zu gut für uns.

FRAGE. die Abtreibungspraxis war also der Hauptgrund, warum er nur knapp an der Hölle vorbeikam

ERECTUS. Natürlich.

FRAGE: Er war 'leider zu gut' für euch - weil er so sozial gesonnen war?

ANTWORT. Leider:

ICH. Gott sei Dank!

FRAGE. Wenn ich die 'Abtreiungs'praxis liberalisiere, darf ich mich in letzter Instanz nicht beschweren, wenn ich ermordet werde.

LUZIFER: Du liegst gar nicht so falsch

FRAGE. Und du, Luzifer, bist dafür hauptverantwortlich?

LUZIFER. mit Vergnügen.

FRAGE. deswegen ist der Olaf Palme gerettet, weil er an sich das Gute wollte. Das sagen ja auch die Gesetzgeber im Bundestag: Wir müssen liberalisieren, um Schlimmeres zu verhüten, Abgang der Frauen in den Untergrund. Leider wird es aber nur noch schlimmer.

LUZIFER. O ja

FRAGE. Deswegen ist er trotz allem gerettet, weil er an sich das Gute wollte

LUZIFER (kreischend) Leider.

FRAGE. aber eben nur um Haaresbreite, weil er deiner Verführung aufgesessen war

LUZIFER (gequält) Ja.

FRAGE. Angenommen, es würde einen Teufel erlaubt, in Verhöhnung der Menschwerdung Gottes Mensch zu werden - und das sei bekannt gewesen. Dann hätten Christenmenschen ihn gleichwohl nicht im Mutterschosse 'abtreiben' dürfen

LUZIFER. Dummheit kennt eben keine Grenzen.

FRAGE. Was sagt Nascensius dazu?

NASCENSIUS. Dagegen verwahre ich mich.aufs entschiedenste.